

Australischer Dollar (Stand: 04.02.2020)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

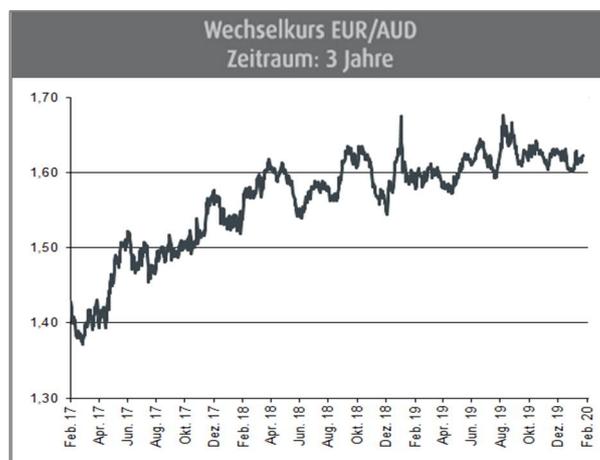
Die lang anhaltenden Buschbrände im Südwesten des Landes können durchaus Auswirkungen auf die Entwicklungen des Wachstums, der Inflation sowie der Geldpolitik Australiens haben. Allerdings sind diese noch schwer zu quantifizieren. Ersten Schätzungen zufolge könnte die Katastrophe das Wirtschaftswachstum um bis zu 0,4 Prozentpunkte dämpfen. Eine solche Belastung kommt auch deswegen zur Unzeit, da die Schwäche am Immobilienmarkt seit Mitte 2018 bereits zu einer Halbierung des Wirtschaftswachstums in Australien auf 1,7 % gegenüber dem Vorjahr geführt hatte. Auf kurze Sicht dürfte das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) nun gebremst werden. Hier dürften insbesondere der Konsum und die Wohnausgaben zurückgehen. Mittelfristig dagegen dürften Wiederaufbau-Maßnahmen sowie steigende Staatsausgaben das Wachstum sogar unterstützen. Konjunktur-dämpfend werden sich wohl auf Sicht von ein bis zwei Jahren die verringerten Exporte – insbesondere der landwirtschaftlichen Produkte, die von den Bränden zerstört wurden – und ein negativ beeinträchtigter Tourismus auswirken. Entsprechend wird zumindest mittelfristig die Inflation höher ausfallen, da die Preise von landwirtschaftlichen Erzeugnissen sowie Fleisch und auch die Versicherungsausgaben steigen werden. Angesichts einer Phase, in der die australische Wirtschaft zuletzt ohnehin nur noch leicht unter dem langjährigen Durchschnitt wuchs, stellen die Buschfeuer also auch eine gesamtwirtschaftliche Gefahr dar. Ohnehin steht der Industriesektor bereits unter Druck, aber auch der Immobilienmarkt und generell die Binnenwirtschaft laufen nicht mehr rund. Deutliche Zuwächse waren zuletzt immerhin für die Baugenehmigungen sowie für die Einzelhandelsumsätze vermeldet worden. In Summe rechnen Marktbeobachter mit einem BIP-Wachstum von 1,7 % in 2019 (die Zahlen stehen noch aus) und 2,3 % in 2020. Die australische Volkswirtschaft hat den globalen Gegenwind zu spüren bekommen. Immerhin konnte durch



den Mitte Januar abgeschlossenen „Phase-1-Deal“ zwischen den USA und China eine weitere Eskalation der weltweiten Handelsstreitigkeiten zunächst vermieden werden. Die Unsicherheit bezüglich der Konjunktur im Reich der Mitte geht damit etwas zurück, wovon auch Australien profitieren dürfte. Immerhin ist China der aktuell bedeutendste Handelspartner Australiens, der auch im großen Stil in „Down Under“ investiert. Zusammen mit den kurzfristigen Belastungen der australischen Feuer sprechen die aktuellen Konjunktüreinschätzungen für eine nochmalige Zinssenkung der Reserve Bank of Australia (RBA); gegebenenfalls auch sogar für zwei derartige Schritte. Positiv ist zu werten, dass die australischen Verbraucher langsam wieder mehr an eine wirtschaftliche Erholung glauben. Der betreffende Indikator des Verbrauchervertrauens erholte sich weiter und legte zuletzt um 0,9 % zu.

Ausblick

Angesichts der oben beschriebenen Widrigkeiten hat sich der Kurs des Australischen Dollars gegenüber dem Euro in den vergangenen Wochen weiter abgeschwächt. Charttechnisch hat sich hier nun ein sehr ausgeprägter Abwertungs-Trendkanal herausgebildet, der nun seit Ende 2018 anhält; zuvor hatte der Dollar gar in einem steileren Trend abgewertet. Der Australische Dollar hat zudem in der Erwartung einer perspektivisch expansiveren Geldpolitik abgewertet und dürfte bis zur ersten Zinsmaßnahme wohl auch weiterhin unter Druck stehen. Charttechnisch spricht momentan wenig dafür, dass die Australische Währung kurzfristig aus dieser Formation wird ausbrechen können. Zudem gibt es ja auch aus der Realwirtschaft – wie oben dargelegt – momentan wenige Impulse, die zu einem Trendwende im Kursverlauf führen würden. Angesichts dessen ist zu befürchten, dass besagter Abwertungs-Trendkanal auch für die kommenden Wochen und Monate tonangebend sein und den Dollar weiter unter Druck bringen wird.



¹- Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)